



Heute Mittwoch abend  
**Vortrag**  
 eines Buren-Invaliden aus dem südafrikanischen Krieg  
 im Saale des Gasthofs z. Schwane.  
 Eintritt für Jedermann, auch für Damen: 1. Platz 40 Pf., II. Platz 20 Pf.  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Dr. med. Donner, homöop. Arzt in Stuttgart**  
 ist vom 20. Juli ab verreist.

**V a d n a n g.**  
 Eine große Partie schöne helle  
**Sommerkleiderstoffe**  
 in rein wollenen neuen, auch schmal gestreiften Dessins werden zu her-  
 abgesetzten Preisen  
**ausverkauft,**  
 ferner eine sehr großen Posten  
**Cachemir, Zise, Ripse, Satin,**  
**Brofat, Labet u. s. w.**  
 zu Blusen & Kleidern  
 werden unter dem Fabrikpreis abgegeben schon von 28 Pf.  
 an pr. Meter. Um gütigen Besuch bitten  
**A. Haag b. Stern.**  
**Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeugle,**  
**Damast in weiß & farbig**  
**Satin Augusta, weiße Tücher zu Betttücher**  
 ohne Naht,  
**== Bettfedern ==**  
 in allen Preislagen.  
 Fertige Betten schon von M. 35 an  
 einzelne Bettstücke  
 äußerst billig empfiehlt  
**A. Haag b. Stern.**

Sehr guten selbstgebrannten, garantiert reinen  
**Fruchtbrauntwein**  
 zum Ansehen empfiehlt das Liter zu 80 Pf., M. 1.—, M. 1.20.  
 Abgabe von 2 Liter ab.  
**Fritz Häuser.**

**V a d n a n g.**  
**Häute-Verkauf.**  
 Die freie Vereinigung hies. Metzgermeister  
 verkauft die ihnen anfallenden Häute auf die Monate August, September und  
 Oktober am  
**Donnerstag den 19. Juli, abends 8 Uhr,**  
 bei Metzger Gartenbach unter den bekannten Bedingungen.  
**A. A. C. Sorg.**  
 Die Mitglieder der Schlachthausgesellschaft  
 werden eingeladen, vollständig zu erscheinen zur Besprechung der Schlachthausfrage  
**Sorg.**



**Grosse Wäsche**  
 ist  
**ein Vergnügen**  
 wenn man  
**Flammer's Ideal-Seife**  
 benutzt.  
 Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.  
 Glänzend weiße Wäsche  
 bei größter Schonung derselben.  
 Fabrikanten:  
**Kraemer & Flammer**  
 Heilbronn a. N.

**Baumwollreformhemden**  
**Baumwollreform-Unterhosen**  
**Unterjaden, Rezuunterjaden**  
 empfiehlt in jeder Größe billig  
**Eugen Breuninger**  
 bei der Krone.

**Rufede's Kindermehl**  
**Neffe's "**  
**Rademann's "**  
**Prinzeß-Zwiebackmehl**  
**Hafermehl, Gerstenmehl**  
**Reismehl, Milchzucker**  
 empfiehlt  
**A. Roser, obere Apotheke.**  
 5 tüchtige

**Gerber**  
 finden sofort dauernde und lohnende Stüt-  
 arbeits nach auswärtig auf Oberleder.  
 Schriftl. Offerte befordert die  
 Expedition d. Bl.  
**W a l d e n w e i l e r.**  
 Einen fetten

**Farren**  
 fest dem Verkauf aus  
**Gottl. Knödler, Farrenhalter.**  
 Battenweiler. Eine guterhaltene  
**Weinbütte,**  
 3-4 Eimer haltend, hat zu verkaufen  
**Johann Sägele.**  
 Eine freundliche

**Wohnung**  
 mit 2 Zimmern samt allem Zugehör hat  
 sofort zu vermieten  
**August Hinderer, Metzger.**  
 Einen größeren und einen kleineren

**Scheunenboden**  
 hat zu verpachten  
 Metzger Einzlg.  
 (Ca. 40-50 Jir.)  
**Dinkelstroh**  
 sind zu verkaufen. Näheres im  
**Gasthaus z. Ochsen, Vadnang.**  
 Ein größeres Quantum

**M o s t**  
 hat zu verkaufen  
 Bauer z. Kapoleon.  
**Guten Apfelmoss**  
 verkauft von 20 Liter ab, einen  
**Tagelöhner**  
 sucht  
 Sorg im Engel.  
**Ein Knecht,**  
 welcher zwei Pferde zu besorgen hat, kann  
 eintreten im  
 grünen Baum.

**Gute gelbe**  
**Frühkartoffel**  
 verkauft fortwährend  
**Stummerer Wwe. b. Stern.**  
 Sehr gute gelbe  
**Frühkartoffel**  
 sowie junges fettes  
**Hammeleisch**  
 empfiehlt fortwährend  
**Metzger Walter.**  
 Gute neue  
**Kartoffel**  
 sind zu haben bei  
 Greder Mehl.

**Wissen Sie schon?**  
 Die wirksamste med. Seife ist **Kadebeuler**  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann u. Co., Kadebeul-Dresden  
 Schwaumlos: Stedenpferd  
 anerkannt vorzüglich gegen alle Haut-  
 unreinigkeiten u. Hautauschläge-  
 wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Ge-  
 sichtsmitel, Pusteln, rote Flecke u.  
 d. St. 50 Pf. bei  
**A. Roser, obere Apotheke.**  
 Eine guterhaltene

**Badeinrichtung,**  
 bestehend aus Ofen und emailierter guß-  
 eisener **Badwanne** hat wegen Raums-  
 mangel billig zu verkaufen  
**Dr. Dorn.**  
 Geräumiges, gut möbliertes

**Zimmer**  
 vermietet  
 Oberreallehrer **Mergenthaler.**  
 Eine freundliche  
**Wohnung**  
 hat bis 1. August zu vermieten  
**W. Veitinger z. Falken**  
 bei der Post.  
**V a d n a n g.**

**Krieger-Verein.**  
 Heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr  
 Besuch des Vortrags des Bureninva-  
 liden **Wag** aus dem südafrikanischen  
 Krieg im **Schwane**saale.  
 Eintritt für die Mitglieder: 1. Platz  
 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.  
**Der Vorstand.**  
**V a d n a n g.**  
**Militär-Verein.**

**Zurn-Verein**  
**Vadnang.**  
 Heute Musterreize.  
**Viktualien-Preise**  
 vom 17. Juli 1900.

500 Gramm Butter, fauer	80-90
" süße "	110
2 Stück Eier	10-12
1 Gans jung	3 M 10
1 Gans jung (Durchschnittl.)	50
1 Gans "	80
1 Gans "	25
1 Ente alt	1 M 20
1 Räufer Schweine, pr. Paar	38-60
Milchschweine	18-28
1 Kilo weißes Brot	26
2 Kilo schwarzes Brot	43
4 Kilo schwarzes Brot	85
500 Gramm Minderfleisch	65
" Rulbfleisch	70
" Schweinefleisch	60
" Rulbfleisch	45
" Hammelfleisch	45
" Schweinefleisch	80

**Viktualien-Preise**  
 vom 17. Juli 1900.  
 500 Gramm Butter, fauer 80-90  
 " süße " 110  
 2 Stück Eier 10-12  
 1 Gans jung 3 M 10  
 1 Gans jung (Durchschnittl.) 50  
 1 Gans " 80  
 1 Gans " 25  
 1 Ente alt 1 M 20  
 1 Räufer Schweine, pr. Paar 38-60  
 Milchschweine 18-28  
 1 Kilo weißes Brot 26  
 2 Kilo schwarzes Brot 43  
 4 Kilo schwarzes Brot 85  
 500 Gramm Minderfleisch 65  
 " Rulbfleisch 70  
 " Schweinefleisch 60  
 " Rulbfleisch 45  
 " Hammelfleisch 45  
 " Schweinefleisch 80  
**Visitenkarten**  
 werden billig angefertigt in der  
 Buchdr. von Fr. Stroth,

**Nützliche Nachrichten.**  
 \* Von den 82 Kandidaten, welche sich bei  
 der diesjährigen Konfessionsprüfung für die Aufnahme in  
 das evangelische Seminar in Schönlach eingeschrieben  
 haben, sind 30 als Seminaristen aufgenommen worden,  
 unter diesen befindet sich:  
 Geller, Chr., S. d. Gutsbesizers in Steinbach,  
 Schmidt, Adm., S. d. Pfarrers in Sulzbach a. M.,  
 Herzog, Ulrich, S. d. Kolgerbers in Wörlingen,  
 Koppeler, Emil, S. d. Schulrektors in Gaildorf,  
 Sittler, Eugen, S. d. Schuln. in Oppelsbodem,  
 Küb, Erwin, S. d. Schulrektors in Tübingen (fr.  
 Steinbach).  
 \* Von der evang. Oberschulbehörde wurde  
 die erledigte evang. Schulstelle in Unterischönthal  
 Bes. Vadnang, dem Schulamtsverweiser Otto Weiden-  
 mann in Kornwestheim, Bez. Ludwigsburg übertragen.

**Tagesübersicht**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

**Vadnang, 17. Juli.** In dieser Woche begann  
 hier eine Oberamtsvisitation durch Herrn  
 Regierungsrat Haller aus Ludwigsburg, die einige  
 Wochen in Anspruch nehmen wird.  
**Vadnang, 16. Juli.** Abbereinsache. Zur  
 Teilnahme an dem auf gestern vorm. ausgeschriebenen  
 Ausflug auf den Söckenhof fanden sich am Start 2  
 Mitglieder ein, in Anbetracht der so häufigen Aus-  
 flüge des Abwehrens und in Anbetracht des so weit  
 entfernten Ausgangspunktes eine im Allgemeinen be-  
 friedigende Zahl. Der Ausflug wurde von den Zweien  
 ausgeführt und von denselben zweistimmig die baldige  
 Ausführung der projektirten Wegbesichtigung  
 zum Söckenhof beschlossen.  
 † **Vadnang, den 18. Juli.** Heute abend wird im  
 Gasthof z. Schwane ein Vortrag stattfinden über  
 den Krieg in Transvaal. Wenn auch die  
 Kämpfe in Südafrika nicht mehr das Interesse der  
 ganzen Welt in dem Maße auf sich lenken, wie dies  
 vor Monaten der Fall war, so ist doch die Gelegenheit  
 eine seltene, aus dem Munde eines Militärs näheres  
 über den Verlaufsverlauf zu hören, der gegen ein  
 kleines, tapferes Volk geführt wird. Der Bureninva-  
 lide Wag, welcher den Vortrag halten wird, hat vor  
 dem Kriege schon in Transvaal gelebt; beim Ausbruch  
 desselben trat er in das deutsche Korps ein, und die  
 wechselvollen Schicksale desselben bis zur Schlacht bei  
 Glencoe sind es hauptsächlich, die den Gegenstand sei-  
 ner Vorträge bilden. Zug hat mit seinen Vorträgen  
 überall Beifall gefunden; gewiß wird ihn auch hier  
 Interesse entgegengebracht werden. (S. Inherl.)  
**Ludwigsburg, 16. Juli.** Die Freiwilligen  
 für China sind nun abgereist. Gestern mittag gieng  
 die für Berlin bestimmte halbe Kompagnie ab, heute  
 mittag die der Artillerie, der Kavallerie und dem Train  
 zugehörigen. Besonders feierlich war der Abschied der  
 heute abend gegen 7 Uhr abgehenden kriegsfähigen 8.  
 württ. Kompagnie des 3. saskischen Regiments. Der  
 zum Militär-Bahnhof marschierenden Kompagnie, vor-  
 aus ritten die Offiziere des Regiments „Alt-Württem-  
 berg“, dann folgte die Regimentsmusik und hinter ihr  
 im Tropenanzug mit Tornister und Mantel die Frei-  
 willigen unter Führung ihrer Offiziere. Der hiesige  
 Kriegerehren und eine vieltausendköpfige Menge hatte  
 sich zum Abschied eingefunden. Nachdem der Führer  
 der Kompagnie, Hauptmann von Rörzger, dem hies.  
 Regiment für die erwiesene Gastfreundschaft gedankt  
 hatte, hielt sein Bruder, der Oberst dieses Regiments,  
 eine kurze Ansprache. Sodann erteilte Generalmajor  
 v. Freudenberg die Abschiedsreden und wünschte  
 ihnen eine glückliche Rückkehr. Es war ein für alle  
 feierlicher Augenblick, als er ihnen sein „Wie Kom-  
 raden“ rief. Nach einem Trompetensignal füllten  
 sich die Wagen und bald verließ der Zug unter dem  
 tausendköpfigen Jubel der Menge und den Klängen  
 des „König-Karl-Marsches“ die Station. Gestern be-  
 suchten die Freiwilligen noch den Gottesdienst in den  
 beiden Garnisonkirchen. Viele waren dabei von ihren  
 Angehörigen begleitet, die zahlreich hiehergekommen  
 waren, um ihren Lieben ein letztes Adieu zu sagen.

**Stuttgart, 17. Juli.** Die neugewählte Han-  
 delskammer hat gestern ihre konstituierende Sitzung  
 abgehalten. Auf Vorschlag des Geheimen Kommerzien-  
 rats v. Pfann wurde der Vorsitzende der bisherigen  
 Handels- und Gewerbekammer Geh. Kommerzienrat  
 v. Benmann einstimmig wiedergewählt, ebenso der  
 bisherige Stellvertreter Kommerzienrat Morrel-Gil-  
 lingen. Infolge der neuen Gewerbeordnungsnovellen  
 können neue Reglementierungen des Gewerbebetriebes  
 der Gewinbereiniger, Auktionatoren z.  
 erlassen werden. Aus dem von Handelskammersekretär  
 Professor Dr. Quab erstatteten Referate ist zu ent-  
 nehmen, daß eine im Lande gehaltene Umfrage ergeben  
 hat, daß für eine solche Reglementierung kein Bedürf-  
 nis vorliegt, es könnte sich also nur um Stuttgart  
 allein handeln, und da wäre es Sache der Polizei-  
 behörde, weiteres Material beizubringen. Fabrikant  
 Göhs betont, daß im Gewerbeverein Camphat Klage  
 darüber geführt wurde, daß dort die Auktionatoren  
 auch neue Wädel mitversteigern. Nach Ansicht des  
 Referenten fällt dies unter den „unlauteren  
 Wettbewerb“; hierzu bemerkt Kommerzienrat Schie-  
 mayer, die Staatsoberbehörde gehe in solchen Fällen  
 nur ungern vor, es wäre daher angelegentlich, dem Be-  
 richt an das Ministerium eine diesbezügliche Bemerkung

**Stuttgart, 17. Juli.** Der langermüdete  
 eiserne Fußweg über unsere Bahnanlage, der ähnlich  
 wie in Zuffenhausen ausgeführt werden soll, wird nun  
 auch erstellt werden und sind die Heftenlieferungen hiefür  
 zur Vorbereitung bis Ende ss. Mtz. ausgeschrieben.  
 Den Verkehr mit dem Ort wird die Anlage ganz be-  
 deutend erleichtern und es ist zu hoffen, daß dieselbe  
 noch in diesem Jahr fertiggestellt werden kann.  
 o **Klm, 17. Juli.** Gestern abend sind die beiden  
 Fahroller auf dem Wege Wien-Paris hier angekommen  
 und unter großem Menschenauflauf im Hotel „Hirsch“  
 abgetreten.  
 b **Pfammern, 17. Juli.** In der Nacht vom 15.  
 auf 16. ds. Mtz. brannte das hiesige Schloß voll-  
 ständig nieder. Der ziemlich umfangreiche Bau, in  
 welchem sich das Rathaus, sowie der große Käsebetrie-  
 b von Gostl, Behm und die Schlosserei von Maier-  
 besand, geriet gegen 1/2 Uhr nachts in Brand, ver-  
 muthlich infolge eines schadhaften Kamins. Vernichtet  
 wurde durch Feuer der größte Teil der im Rathaus  
 aufbewahrten Bücher und Akten, das meiste des Mo-  
 biliars, die Vorrate der Käseerei und große Quan-  
 titäten Bauholz. Erst gegen Morgen konnte das Feuer  
 gelöscht werden.  
 \* **In Schweningen, einige Stunden von Ulm,**  
 wurde laut „Schw. B.“ am 13. d. während  
 des Sommers eine Mutter mit drei Kindern, ferner  
 ein Mann, sowie eine weitere Frau, welche im freien  
 Felde unter einem Baume Schutz gesucht, bereit vom  
 Mörder getroffen, daß sie alle demüthlos aufgefunden  
 wurden. Später stellte sich heraus, daß die Mutter  
 der drei Kinder gestorben war und der Mann lebens-  
 gefährliche Verletzungen erlitten hatte, während die  
 Kinder und die Frau sich wieder erholten.

**Berlin, 17. Juli.** Aus Drontheim wird von  
 vornittags telegraphisch: Die Partie des Kaisers nach  
 Fjeldsäter verließ bei gutem Wetter. Heute herrschte  
 stürmender Regen. An Bord ist alles wohl.  
**Italien.**  
**Rom, 17. Juli.** Das Bureau des italienischen  
 Noten Kreuzes beschloß, jedem der deutschen Soldaten,  
 die sich in Genoa nach China einschiffen, Tabak,  
 Cigarren und eine Flasche Martala zu  
 überreichen. (Bravo!)

**Stuttgart, 17. Juli.** Der „Nowoje Wremia“  
 wird aus Kiew gemeldet: Am 14., 15. und 16.  
 führen von hier Eisenbahngänge mit Truppen ab,  
 die durch Sibirien nach Wladiwostok be-  
 fördert werden. Es sind dies das 7. Sappurbaillon,  
 eine Telegraphenkompanie und eine Kompanie des  
 vierten Pioneerbataillons. Der „Nowoje Wremia“  
 wird aus Wladiwostok gemeldet, daß von dort ein  
 Teil der gegenwärtig nach China zuziehenden Truppen  
 auf zwei japanischen der fremdländ. Flotte, ferner auf  
 zwei japanischen, vier russischen und drei deutschen  
 Transportschiffen abgeht. Vor der Abfahrt der Trup-  
 pen nach Chabawosk hielt der Generalgouverneur  
 Grodelow an dieselben eine Abschiedsansprache, worin  
 er sie unter Hinweis auf den dem Kaiser geleisteten  
 Eid ermahnte, ihre volle Pflicht zu thun.  
**Witrien in China.**

**Ueber das Blutbad in Peking**  
 veröffentlicht das Londoner Blatt Daily Express  
 die ersten ausführlichen Berichte. Danach ergabte der  
 Laotai Sheng, der gelang, früh mit Peking in Ver-  
 bindung gewesen zu sein, den Konsuln in Shanghai  
 folgendes: Prinz Tuan hatte die Gesandtschaften be-  
 tagen und alle Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden  
 lassen; er glaubte, die Gesandten würden, um ihr  
 Leben und das ihrer Frauen und Kinder zu retten,  
 bedingungslos Uebergabe anbieten, so daß dann mit  
 den Mächten über die Zerstückung der Laotais hätte  
 verhandelt werden können. Er konnte nicht begreifen,  
 wie die Ausländer so lange auszuhalten vermochten.  
 Er wollte die Ausländer lebend fangen und foltern.  
 Er stellte eine Wache aus und entdeckte so, daß Prinz  
 Tching den Ausländern heimlich Nahrung und Munition  
 zukommen ließ. Prinz Tuan befahl nun Tung-  
 fuhstons, seine chinesischen Soldaten und die Wogier zu  
 Prinz Tching's Mandchutruppen feuern zu lassen.  
 Bessere wurden mit großen Verlusten zurückgetrieben  
 und Prinz Tching selbst soll getödtet oder schwer ver-  
 wundet worden sein. Am frühen Morgen des 1. Juli  
 fand der Ausfall statt. Alle Europäer nahmen daran  
 Theil. Die Truppen, die von Offizieren und vom mit  
 Revolvern bemanneten Zwillings geführt wurden, bil-  
 deten ein Carree, in dessen Mitte sich die Frauen und  
 Kinder befanden. Viele Wogier wurden getödtet, da sie  
 den Angriff nicht erwartet hatten und die meisten von  
 ihnen schielten. Als die Wogier den Angriff der Aus-  
 länder gewahr wurden, gerieten sie in Wut wie wilde  
 Thiere, und sie erschossen in der Dunkelheit viele ihrer  
 eigenen Kameraden. Tungfuhstang ließ mit schweren  
 Geschützen auf die Ausländer feuern. Viele wurden  
 ebenfalls wils der Erregung und schoffen mit Revolvern  
 auf ihre eigenen Frauen und Kinder. Die schweren  
 Geschütze wurden alle gleichzeitig abgefeuert und mühen  
 die Ausländer wie Gras nieder. Die Wogier räumten  
 dann auf sie los und riefen und luden auf tote  
 wie auf Lebende. Viele Ausländer riefen, als die  
 Geschütze abgefeuert wurden, in die Gebäude zurück.  
 Die Wogier verfolgten sie und waren noch in den Ge-  
 bäuden, als diese verbrannt und zerstört wurden. Die  
 Wogier in die Gebäude gestürzt wurden und Wogier,  
 welche sie verfolgten, wurden zusammen in der Ge-  
 sandtschaft verbrannt. Die Wogier waren wie wilde  
 Thiere und als keine Ausländer mehr zu töden  
 waren, fielen sie über die Leichen im Hofe der Gesand-  
 tschaften her und verkrüppelten sie. Einigen schenkten  
 sie die Köpfe ab und trugen sie unter wilden Rufen  
 auf ihren Gewehren durch die Straßen. Dann griffen  
 sie die Wertel der chinesischen Christen an und megelten  
 alle nieder, die sich ihnen nicht anschließen wollten.  
 Die Straßen der Tartarensstadt frömten überall von  
 Blut. Das Gemetzel dauerte noch an, als der Kurier  
 Peking verließ. Hunderte von Missionarsgebäuden wur-  
 den verbrannt. Der Kurier konnte noch in der fol-  
 genden Nacht in weiter Entfernung von Peking die  
 Flammen sehen.  
 Als mutmaßliche Opfer des Massenmords sind  
 über tausend Menschen an lebend zu beklagen:  
 Die anfangs Juni nach Peking gelangte Schut-  
 ztruppe der Vereinig. Großmächte zählte etwa 450 Mann,  
 nämlich 50 Deutsche, 75 Engländer, Franzosen und  
 Russen, 63 Amerikaner, 42 Italiener, 40 Oesterreicher,  
 46 Japanesen. Das deutsche Gesandtschafts-  
 personal bestand nach der am 12. Juni erfolgten  
 Ermordung des Gesandten Freiherrn v. Ketteler noch  
 aus dem ersten Sekretär v. Blom-Selcke, dem zweiten  
 Sekretär Dr. v. Bergen, dem Leutnant v. Wöhl,  
 dem zweiten Dolmetscher Corbes, dem Stabsarzt Dr.  
 Welde, dem Hilfssekretär Koch vom Gouvernament  
 in Kwantung, dem Kanzleisekretär Wittmann,  
 dem Amtsdieners Hummelte und dem Dolmetschers  
 Gledner Dr. Merlinghaus, im ganzen also 9  
 Personen. Der erste Dolmetscher, Freiherr v. d.  
 Goltz, hatte am 2. April d. J. einen Urlaub ange-  
 treten, der neu ernannte Legationssekretär Dobritow  
 war noch unterwegs. Zur französischen Gesand-  
 tschaft und ihren Schutzbedienten zählt der  
 „Figaro“ ohne die Mitglieder der Schutztruppe 96  
 Franzosen. Auch die Anzahl der britischen  
 und amerikanischen Staatsangehörigen  
 beläuft sich auf mehrere Hundert. Geländes-  
 chäften hatten außerdem: Oesterreich-Ungarn,  
 Belgien, Italien, Niederlande, Ruß-  
 land, Spanien und Japan. Ueber die Zahl  
 der Mitglieder dieser Gesandtschaften und ihren Schutz-  
 bedienten ist noch nichts bekannt. Welche Folgen  
 das einschlechte Blutbad in Peking haben wird, läßt  
 sich im Augenblick noch nicht völlig übersehen. Die  
 nächste und sichere Folge wird sein, daß die Solidarität  
 der Großmächte mit Blut getrübt ist!  
 \* **Die Kämpfe um Tientsin** haben nach  
 schweren Verlusten zu einem Sieg der verbündeten  
 Truppen geführt; nach den verschiedenen Telegrammen,  
 ganz nach englischen Mustern angeordnet, nehmen  
 Japaner, Amerikaner und Russen an den Gefechten teil,  
 von deutschen Truppen ist nichts erwähnt. Eine De-  
 pesche des engl. Generals Dornward aus Tientsin, die  
 in Schifu am 13. Juli eintraf, besagt: Gestern früh  
 um 3 Uhr griff eine Abteilung Japaner von 1000  
 Mann unter dem Befehl Fukuchimas, 550 Mann  
 britische Marinejoldaten, 100 Amerikaner und 400  
 Russen unter dem Kommando Dornwards die feindlichen  
 Stellungen im Südwesten an. Diese wurden rasch  
 genommen, wobei der Feind 850 Tote verlor und  
 4 keine Geschütze einbüßte. Sodann griffen die ver-  
 bündeten Truppen das westliche Arsenal an, das nach  
 kurzer Beschießung von den Amerikanern und Japanern  
 ertrümt wurde. Das ganze Gelände westlich des  
 Arsenals wurde von den Chinesen unter Wasser gesetzt,  
 so daß ein weiteres Vordringen in dieser Richtung un-  
 möglich war. Der Zweck des Vorstoßes, der darin  
 bestand, die feindlichen Geschütze zu beschießen und den  
 Feind mehr in westlicher Richtung zu verdrängen, war  
 vollkommen erreicht. Die Gese des Tages hatten die  
 Japaner und Amerikaner. Während dieser  
 Vorgänge wurden die britischen und französischen Nieder-  
 lassungen festlich beschoßen. Die Engländer hatten nur  
 geringe Verluste, die Russen und Amerikaner gar keine.  
 Das Telegramm Dornwards bespricht jedoch den Angriff  
 der Chinesen auf die Bahnhöfe, den Seymour bereits  
 geschloßert hat und bemerkt, daß auf dem Bahnhöfe  
 100 Engländer, 100 Franzosen und 60 Japaner station-  
 nert waren. Nach 4stündigem hartem Kampfe wurde  
 der Angriff zurückgeschlagen. Der Feind verlor  
 500 Tote. Auf Seite der Engländer wurden 3 Mann  
 getödtet und 16 Mann verwundet. Die Verluste der  
 Franzosen und Japaner sind viel erheblicher.  
**London, 16. Juli.** Daily Mail stellt den hiesigen  
 Abendblättern eine aus Shanghai vom 16. datierte  
 Depesche zur Verfügung, wonach die verbündeten Trup-  
 pen am 13. ds. einen gemeinsamen Angriff  
 auf die Eingeborenen-Stadt von Tientsin gemacht  
 hätten, der mit einem Verlust der Europäer von mehr  
 als 100 Toten zurückgeschlagen worden sei.  
 An Toten und Verwundeten hätten die Engländer 40,  
 die Japaner 68 Mann verloren. Auch die Russen und  
 Amerikaner hätten schwer gelitten. 2 amerikanische  
 Obersten und ein russischer Artillerie-Oberst seien ge-  
 fallen. Die Chinesen kämpften sehr hartnäckig, sie  
 schoffen sicher und tobtrogen.  
 \* **Ans Shanghai** meldet „Daily Express“ vom  
 15. ds.: Die Fremden aus der Provinz Tschepi-  
 ang sind hieher gekommen. 20000 chinesische  
 Christen in den Provinzen Hupe und Honan  
 sind in den letzten Tagen unter furchtbaren Martern  
 hingemordet worden. Tausende von Wogern  
 rücken auf Weihaiwei vor. Die Bewegung macht  
 im ganzen Land rasende Fortschritte.  
**London, 17. Juli.** „Daily Mail“ meldet aus  
 Shanghai von heute: Die Verbündeten nahmen  
 am 14. ds. morgens den Angriff auf die Chinesenstadt  
 Tientsin wieder auf. Es gelang ihnen, eine Breche

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 114. Telefon Nr. 30. Freitag, den 20. Juli 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Ankerhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und dem Murrthaler Anzeiger 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksterritorium 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

## Amtlige Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. die Maul- & Klauenseuche.

In Trauenbach, Ob. Grab, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. R. Oberamt. Breuner.

R. Amtsgericht Backnang.  
Im Güterrechtsregister Seite 1 sub Nr. 1 wurde heute folgendes Rechtsverhältnis zwischen Carl Köhner, Deponom in Oereschönthal, Ob. Backnang, und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Kueß dafelbst, auf Antrag dieser Ehegatten eingetragen:  
Als eheliches Güterrecht soll zwischen den Ehegatten die

## Errungenschaftsgemeinschaft

nach Maßgabe der §§ 1519 ff. des B. G. B. bestehen, sofern sich nicht aus dem zwischen den Eheleuten am 11. Juli 1900 abgeschlossenen Ehe- und Erbvertrag ein anderes ergibt.

Falls die Gesamtgutverbindlichkeiten mit Ausnahme derjenigen, welche dem zur Last fallen, in dessen Person entstehen, aus dem Gesamtgut nicht oder nicht vollständig gedeckt werden können und mangels genügenden Gesamtguts das eingebrachte Gut in Anspruch genommen wird, hat die Ehefrau das Recht, zu verlangen, daß diese Verbindlichkeiten vom Gesamtgut allein übernommen und bezahlt werden müssen, sofern sie sich für diese Verbindlichkeiten nicht besonders haftverbindlich gemacht hat.

Für diesbezügliche etwa aus ihrem eingebrachten Gut bezahlte Verbindlichkeiten kann sie vom Gesamtgut Ersatz verlangen. Dieses Recht steht auch den Erben der Ehefrau zu, ist aber für dieselben, wie auch für die Ehefrau selbst, mit der Pflicht verbunden, den Anteil am Gesamtgut auf den Gesamtgut zu übertragen. Den 18. Juli 1900. R. Amtsgericht. Hefelen.

## Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags des Johannes Baumann, Bauers in Mittelbrüden, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen seinen am 31. Oktober 1833 geborenen, längst verstorbenen Bruder Jakob Baumann von Unterschönthal eingeleitet worden ist, wird der Verfallene aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 25. Januar 1901, vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer über Leben oder Tod der Verfallenen Auskunft zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige machen. Backnang, den 10. Juli 1900. R. Amtsgericht. Hefelen, Oberamtsrichter.

## Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags des Johannes Baumann, Bauers in Mittelbrüden, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen seinen am 10. Februar 1849 geborenen, längst verstorbenen Bruder Gottlieb Baumann von Unterschönthal, eingeleitet worden ist, wird der Verfallene aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 25. Januar 1901, vormittags 9 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer Auskunft über Leben oder Tod der Verfallenen zu erteilen vermag, wolle spätestens in dem Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige machen. Backnang, den 10. Juli 1900. R. Amtsgericht. Hefelen, Oberamtsrichter.

## Aufgebot.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags des Hefenen Friedrich Krauter, Schmied in Allmersbach, Ob. Backnang, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen

a) die am 16. Juli 1838 geborene, längst verfallene Luise Schwinger, b) den am 3. Dezember 1832 geborenen, längst verfallenen Gottlieb Schwinger, c) den am 2. Juli 1844 geborenen, längst verfallenen Wilhelm Schwinger,

fämtlich Kinder der verstorbenen Bauers Eheleute Gottlieb und Katharine Schwinger in Allmersbach Ob. Backnang, eingeleitet worden ist, werden die Verfallenen aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag den 25. Januar 1901 vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer über Leben oder Tod der Verfallenen Auskunft zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige machen. Backnang, den 10. Juli 1900. R. Amtsgericht. Hefelen, Oberamtsrichter.

## Roggen-Verkauf.

Morgen Samstag, 21. Juli, nachmittags 6 Uhr, werden ca. 3/4 Morgen Roggen auf dem Palm am Heiningen Weg verkauft. Stadtpflege.

## Allmersbach, Oberamts Backnang. Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten Montag den 23. d. M., von morgens 8 Uhr an, wird in dem Hause des verstorb. Peter Geörg zum Verkauf gebracht: Mannsleider, Frauenleider, Betten und Bettgewand, Bettlaken, 1 Sekretär, Kleiderkästen, zwei Sofa, Tisch, Sessel, Faß- und Bandgeschirr, Fässer und allgemeiner Hausrat. Sollte der erste Tag nicht ausreichen, so wird der Fahrnisverkauf am andern Tag fortgesetzt. Den 18. Juli 1900. Nachschlagericht.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlass meines verstorb. Mannes bitte ich alsbald bei mir anzumelden.

## Schultheiß Wenzel Dwe. Strümpfelbach, Oberamts Backnang.

## Vieh- & Fahrnisverkauf.

Die Erben des † Jakob Braun hier bringen am Dienstag den 24. Juli, vormittags von 8 Uhr an, gegen Vorzahlung zum Verkauf:

- 3 Kühe, 3 Rinder, 1 Farrentalb, 1 Schwein mit Jungen, 2 starke Laufferkweine; sodann Fässer, Jüder, Anlagstenden, 1 Weinbütte, 2 Schweinförbe, mehrere Streus- und gewöhnliche Körbe, 1 neue Bachmulde, Backförm, 5 große Strohförbe, 1 Anzahl Fruchtstücke, 1 Reputuch, 1 Butterfaß, 2 Milchbleche, 3 Korbförben, 1 Pflanzschlauch, 1 Dörlingseil, 1 Schreimwerk, 1 Sorgenstiel etc., 1 Stimmholz, 1 Partie Falz- u. Dachplatten, Steigleitern etc. Liebhaber werden eingeladen.

## Liegenchafts-Verkauf.

J. Aufschlag, Bauer in Maubach, verkauft Mittwoch den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Oshen zu Maubach folgende Liegenchaften: 1 Wohnhaus, 1 Scheuer, verschiedene Güterstücke, darunter 1 schönem Baumacker an der neuen Straße und Backnanger Grenze, und ladet Kaufstücker habere freundlich ein.

## Backnang. Vieh-Verkauf.

Wilhelm Klopfer, Kübler, verkauft am nächsten Mittwoch den 25. Juli (Jahresfeiertag) 4 gute Schaff- & Milchkühe, 1 schönes Kind in seinem Hause Maubacherstraße 25. Liebhaber sind auf vormittags 10 Uhr freundlich eingeladen.

## Grabarbeiten & Steinbrecharbeiten

Unterzeichnete hat größere Grabarbeiten & Steinbrecharbeiten zu vergeben und werden Unternehmer gebeten, sich auf dem Kontor derselben zu melden. Spinnerei Backnang.

## Bezirks-Obstbau-Verein Backnang.

Im Hinblick auf die reichen diesjährigen Obstere-Aussichten machen wir unsere Mitglieder schon jetzt (wo die Reifezeit der Frühhäfen und Frühbirnen heranrückt) auf die vom Württ. Obstbau-Verein im vorigen Jahre begründete

## Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung

aufmerksam, welche den Verkauf jeglichen Obstes kostenlos vermittelt. Nähere Bestimmungen, sowie Angebots-Formulare sind entweder direkt von der Zentralvermittlungsstelle (Stuttgart, Göttingerstraße 15) oder (nur für unsere Mitglieder) durch unsere Hh. Vorstand, Herrn Dr. von Abelung, Backnang, Eisenhof, zu beziehen. Mühsamstern wäre der Zusammenschluß aller Baumbeitzer je einer Dittschaft oder Gemeinde zu gemeinsamem Verkauf ihres Obstes. Backnang, den 18. Juli 1900.

## Der Ausschuss.

in die Mauer zu schleichen und alle Forts zu nehmen. Die Chinesen sind in voller Auflösung. Die Verbündeten ergreifen Befehl von der Eingeborenenstadt und den Befestigungen. Die Gesamtverluste der Verbündeten in den Gefechten am Donnerstag, Freitag und Samstag betragen 800 Tote und Verwundete. Die größten Verluste hatten die Russen und Japaner.

Taku, 17. Juli. Die Japaner, Russen, Amerikaner und Engländer erklimmen und besetzen am 9. d. das Arsenal westlich von Tientsin, wobei die Stadt unter Feuer gehalten wurde. Die verwundeten Soldaten, außer 2, die in Tientsin blieben, wurden heute nach Tientsin geschickt. Ihr Zustand ist gut. — Aus Tientsin meldet der Chef des Kreuzergeschwaders vom 11. d., daß er am 11. d. die abgelösten und entbehrlichen Ingenieure, Offiziere, Kranke und Verwundete zur Heimkehr mit dem Dampfer „Stuttgart“ nach Shanghai schickte. Transportführer ist der Marineoberingenieur Gehrmann.

Petersburg, 17. Juli. (Tel.) Im Hauptstab sind folgende Meldungen aus China eingetroffen: Aus Nikolajew im Ussurigebiet wird vom 11. ds. gemeldet: Die Lage in der Mandchurien ist kritisch, da die chinesischen Truppen mit den Bogen operieren. Die Bewegung ist zweifellos eine nationale, welcher die Regierung sympathisch (!) gegenübersteht.

Kopenhagen, 17. Juli. Die Dänische Missionsgesellschaft erhält eine telegraphische Nachricht vom 17. ds., wonach die Dänische Missionsstation in Jung-Kwantung auf der Halbinsel Westong zerstört, die Missionare aber gerettet sind. Dieselben befinden sich jetzt in Chemulpo.

### Krieg in Südafrika.

London, 17. Juli. Das Neuterliche Bureau meldet aus Pretoria: Nachdem die hiesige Behörde in Kenntnis gesetzt wurde, daß eine Anzahl Wagabunden in schlechtem Rufe stehender Ausländer aus Johannesburg, während des Krieges hierher gekommen sind, um Unruhen zu stiften und sich einem Burenkommando, mit dem sie in Verbindung standen, anzuschließen beabsichtigten, wurden 300 solche Ausländer verhaftet. Den betreffenden Konsula wurde mitgeteilt, daß die Verhafteten freigelassen würden, wenn die Konsula für ihre gute Haltung einstehen. Es wurde festgestellt, daß die Buren ihre Stellungen nördlich von Pretoria verfestigten.

### Zur Beerenobstwein-Vereitigung.

Einen angenehmen, gesunden und haltbaren Wein kann man auf folgende Art jeder Beerenobstzucker- und Beerenammler selbst bereiten: Nach Dr. Meisters Rezept rechnet man auf je 11 Kilo Früchte oder 10 Liter Saft bei Johannisbeeren 30 Liter Wasser und 5-6 Kilo Zucker, bei Stachelbeeren 20 Liter Wasser und 3 1/2-4 1/2 Kilo Zucker, bei Himbeeren 18 Liter Wasser und 3 1/4-4 Kilo Zucker und bei Heidelbeeren oder Heubereen 25 Liter Wasser und 4-5 Kilo Zucker. Wünscht man den Wein stärker zu haben, so kann man nur den Zuckergehalt höher stellen; die Menge des genannten Wasserzuges bleibt dagegen dieselbe. Auch aus getrockneten Heidelbeeren läßt sich jederzeit ein guter Gastrunk bereiten und zwar rechnet man auf 1 Kilo ganz getrocknete Beeren 20-22 Liter Wasser und 2 1/4-3 Kilo Zucker. Den getrockneten Beeren wird das Wasser in warmem Zustande nach und nach zugelegt und hierauf jeweils die Masse umgerührt. Teils um Zucker zu sparen, teils auch um solche Weine noch zu verbessern, und leichter zum Gären zu bringen, thut man gut, denselben statt eines Teiles

Zucker gute, getrocknete Weinbeeren (Kosinen, Corinthen, Zibeben etc.) zuzusetzen. 3 Kilo gute Weinbeeren können 2 Kilo Zucker ergeben. So ergeben z. B. je 1 Kilo trockene Heidelbeeren 22 Liter Wasser, 1-2 Kilo Zucker und 2-2 1/2 Kilo Weinbeeren schon einen sehr guten, haltbaren Wein. Die Weinbeeren müssen vor ihrer Verwendung schnell in kaltem Wasser abgewaschen werden, um sie von anhaftendem Staub und Unreinigkeiten zu befreien. Festerhalt aber ist es, wenn man hierzu warmes Wasser nimmt, und die Weinbeeren längere Zeit eingelegt läßt (wie ich dies schon gesehen habe) wobei natürlich die Beeren bedeutend an Gehalt verlieren. Auch beim Einkauf von Weinbeeren sei man auf der Hut, damit man nicht verfallene Ware bekommt. Es giebt nämlich gewissenlose Händler, welche aus den Beeren zuerst Wein bereiten und dann die ausgelaugten Beeren, mit andern vermischt, wieder für gute verkaufen. Man erkennt diese ausgelaugten Beeren sofort daran, daß sie nicht mehr so voll, weich und beim Befeuhten mit dem Finger nicht mehr so glänzend erscheinen, wie die andern. Bei Heidelbeeren, sowie bei Himbeeren ist die Weinbereitung noch einfacher, als bei der Johannisbeeren- und Stachelbeerenbereitung, indem das Wasser mit dem darin aufgelösten Zucker einfach an die Beeren geschüttet und die Masse dann zur Vergärung in das Faß gebracht werden kann. Ist die Hauptgärung zu Ende, also etwa nach einem Monat (3-4 Wochen), soll der Saft abgelassen werden. Will ein Beerenwein nicht zum Gären kommen, oder gärt derselbe zu langsam, so bringe man ihn in die Wärme und lude die Gärung durch Zusatz kultivierter Gärzellen oder einer kleinen Menge von neuem (hohem) Weine oder Ostrakoz in Gang zu bringen und zu beschleunigen. Sehr zu empfehlen und besonders von Wichtigkeit ist der Gebrauch guter Gärzöden. Auch von Erdbeeren und Brombeeren kann Wein bereitet werden, jedoch ist dies weniger lohnend, weil diese Beeren teils wenig Saft haben, teils auch im Verhältnis zum geringen Wasserzuges zu viel Zucker erfordern. Zur Beerenobstweinbereitung eignet sich Gutzucker am besten. — r.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 18. Juli. Der gestrige Viehmarkt hatte in 865 Stck. (360 Ochsen, 227 Kühe und 268 Stück Rinder und Stiere) eine reiche Zufuhr; im Vorjahr wurden am Zulmarkt 937 Stck. zugeführt. Der Handel gestaltete sich wiederum bei Getreide sehr lebhaft, dagegen trug der Umsatz in Jungvieh einen schleppenden Gang. Vier Hengstbullen langten 22 Wagen mit Händlervieh an, 28 Wagen gingen ab. — Auf dem Schweinemarkt wertete das Paar Milchschweine 18-20 M., Bäuerfischweine 38-60 M.

### Landesprodukturbörse.

Stuttgart, 16. Juli. Die abgelassene Woche brachte an den amerikanischen Märkten für Weizen wiederum große Schwankungen. Ungünstige Saaten-standsberichte ließen die Preise emporschnellen, um fast sofort wieder zu fallen. Alle diese Vorgänge verließen nach und nach ihre Wirkung auf das Getreidegeschäft und blieb hier die Stimmung ziemlich unverändert. Das Geschäft ist ruhig und beschränkt sich auf den nötigen Bedarf.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17 M. 75 Pf. bis 18 M., fränkischer 18 M. 10 Pf. bis 18 M. 75 Pf. bis 19 M., Walla-Walla 19 M., Kaplata 18 M. 60 Pf. bis 19 M., Amerikaner 18 M. 60 Pf. bis 19 M., Kernen, Oberländer 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Dinkel

12 M. 25 Pf. bis 12 M. 75 Pf., Roggen württ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., russ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Haber, Oberländer 15 M. bis 15 M. 50 Pf., Unterländer 14 M. 50 Pf. bis 15 M., Mais, Wirtz 13 M., Kaplata 12 M. 75 Pf. bis 13 M., Yellow 12 M. 75 Pf. bis 13 M.

### Fruchtpreise.

Backnang, den 17. Juli 1900.  
höchst mittel niederst  
Haber 7 M. 70 Pf. 7 M. 57 Pf. 7 M. 50 Pf.  
Heu 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 60 Pf.  
Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf.

### Stuttgarter Schlachthausbericht, 17. Juli.

Gutlich	41	38	116	216	404
Ochsen	41	38	116	216	404
Unverkauft	—	49	20	49	302

Beim: Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewicht: 68-70 Pf.  
Gering gemästete jeden Alters: 60-66 —  
Vorzugs: Vollfleischige höchsten Schlachtgewicht: 66-68 —  
Mäßig gemästete jüngere u. gut gemästete ältere: 60-66 —  
Gering gemästete: 60-66 —  
Mäßig: Vollfleischige ausgewählte Rindern höchsten Schlachtgewicht: 61-63 —  
Mäßig ausgewählte Rinde und weniger gut entwickelte Rindern und jüngere Rinde: 64-60 —  
Mäßig gemästete Rindern und Rinde: 60-66 —  
Gering gemästete Rindern und Rinde: 60-66 —  
Mäßig: Feine Mastfüßer, (Kollimischma) und beste Saugfüßer: 75-80 —  
Mittlere Mastfüßer und gute Saugfüßer: 68-70 —  
Geringe Saugfüßer: 60-66 —  
Mäßig gering gemästete Rindern (Fresser): 60-66 —  
Schwächeren Vollfleischigen der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr: 48-50 —  
Fleischige: 48-48 —  
Geringe ausgewählte sowie Saugen: 40-48 —  
Verkauf des Marktes: Sehr klein, Käufer sind im Preise zurückgegangen.

### Gestorben.

A. P. Im, Buchhändler, Alten. B. Blust, Oberpropror, Ellwangen. J. Klopfer, Oberstabsarzt a. D., Ulm. August Wagner, Maschinenfabrikant, Böblingen.

Wannächtliches Wetter am Donnerstag, den 19. Juli. Für Donnerstag und Freitag ist bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur vorwiegend heiteres, aber auch zu sporadischen Gewittern geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Neueste Nachrichten.

Petersburg, 18. Juli. (Meldung der russischen Telegramenagentur.) Der chinesische Gesandte erklärte der russischen Regierung, die Ereignisse in der Mandchurien haben nicht im Einverständnis mit der Peking Regierung stattgefunden. Gleichzeitig verpacht der Gesandte, seiner Regierung auf dem Wege über Hongkong in Peking ernste Vorstellungen zu machen und sie auf die ersten Folgen hinzuweisen, falls die Feindseligkeiten in der Mandchurien nicht aufhören.

Hongkong, 18. Juli. Die Anstalts-Vishungsgänge wird morgen erwartet. Gestern wurde er in Canton von allen fremden Konsula aufgesucht, es gelang denselben aber nicht, ihn von der Reise nach Norden abzuhalten. Die Chinesen legen, er habe sein vorgeschlagenes Siegel mitgenommen, um dadurch zu verhindern, daß in seiner Abwesenheit Proklamationen erlassen werden können. Ein Dampfer aus Canton bringt die Nachricht, daß die Chinesen hinter den Bogiforts Militärlager errichten. Der Schwarzflaggenkapitän Lin u hat Befehl erhalten, mit seinen Leuten auf dem Landweg nach Peking zu gehen, die Chinesen lassen, in Abwesenheit Vishungsgänge sei es um Canton besser bestellt, wenn Linu fort sei, der den Piktong beherrichte.

## Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Kibulet. (Fortsetzung.)

Und doch gab es einen Menschen, der sich finster und boshaft von dem vergötterten Nibelung des ganzen Circus-Perionals abwandte und die Schulreiterin aus den schielenden Augen haßerfüllt ansah. Es war der zweite Stallmeister, ein Ungar Namens Mistä Geddöly. Gleich am Anfang ihrer Kaufbahn hatte Stella ihn gegen sich aufgebracht; sie tadelte in ihrer kurzen Art eine Kleinigkeit, die er bei der Pflege ihrer Pferde versehen hatte. Der Zurechtgewiesene antwortete grob und erhielt von Ferrotti einen derben Verweis, als sich Stella bei ihm beschwerte; das genigte, um in dem gemeinen Herzen Mistä's das Gefühl hervorzuwecken, die ihn gegen „den Stern“ des Circus erfüllten. Sie war noch zu sehr Hühnchen Ardanoff, um nicht zu beschließen und aus ihrer Föge auf ihre Untergebenen herabzusehen.

Als der Pariser Aufenthalt zu Ende ging und Stella mehrere glänzende Heiratsanträge abgewiesen hatte, erhielt sie den ersehnten Urlaub nach Buzern, um einige Wochen bei ihrem Schwelger zu bleiben. „Duchanka, meine süße Süba, bist du gesund, bist du glücklich?“ rief sie und tanzte vor dem Kinde nieder, es hergend und lieblosend. „Mein Täubchen, mein Niesling!“

„Weißt du jetzt bei mir, Sonntags?“ fragte das niedliche Mädchen, dem man die schwelbische Abkunft ansah. Stella zog sie auf ihren Schoß, das goldblonde Köpfchen ruhig an ihrer Schulter, während sie frühlich miteinander plauderten. Sie boten ein liebliches Bild, die schöne, erwachsene Schwelgerin, mit dem nachschwarzen Haar und den edeln Zügen einer Kaufsternin, und die kleine, rostige Eise, die in allen Ständen ihr Gegenlag war.

Wästen alles waren und die sie in herrlicher Gegend, am Bierwaldbüder See zubrachten. Anna Alexandrowna war zu Verwandten nach Dresden gereist und sollte Stella in Stockholm erwarten.

„Sonntags, denkst du noch zuweilen an Kraslowa?“ fragte Süba einmal, „die Steppe muß jetzt blühen, ich pfückte gern die roten und gelben Tulpen, um daraus die hübschen Kränze zu winden. Werden wir nie mehr nach Kraslowa zurückkehren?“

„Ich es denn hier nicht schön, Kolubitsch?“

„Ach ja, die Berge gefallen mir ganz gut,“ erwiderte das Kind, „aber sie beengen mir die Brust, ich möchte weit, weit leben können, so weit, daß die Sonne wie in einem Meer unterzugehen scheint.“

Die ältere Schwelgerin seufzte leise, litt doch auch sie unbeschreiblich unter der Schnuad, dem tiefen Helmweh, das jedem Steppenbewohner im Herzen sitzt. Wenn sie gewollt, wäre sie jetzt Herrin auf Kraslowa. Nein, nein, besser, nie die geliebte Heimat wiedersehen, als um so l e n Preis!

### V.

Anfang Juni traf Stella im nordischen Benedig ein, nachdem sie die Fahrt nach den Scheren gemacht, die alle entzünden muß. Die zahllosen kleinen und größeren Klippen und felsigen Inseln besäßen förmlich die Rüste Schwedens, viele sind so winzig, daß kaum eine Familie Wäden darauf Platz hat. Andere sind fast so groß wie Hügel und mit üppigen Fichten und Tannen bewachsen, während viele aus nackten Granitfelsen bestehen. Oft liegen sie so dicht beisammen, daß nur eine enge Fahrstraße durch sie hindurchführt.

Für Stella hatte die Ankunft in Schweden einen besonderen Reiz, sie fand trüben und dem Verberd des „Sven Helgend“ und blüde u der immer näher rüdenden Stadt hinüber, der Heimat ihrer Mutter. Sie gedachte des letzten Wunsch der Verstorbenen und fragte sich, ob sie ihre Verwandte finden würde? Wie sollte sie es anfangen?

Die Stadt lag märchen schön im Sonnenschein vor ihr, rechts und links erhoben sich auf den Granitfelsen reichende Wäden, und zahlreide Dampfer, Segler und Ruderböte begegneten ihnen oder strebten gleichfalls nach Stockholm zu. — Das junge Mädchen atmete tief die reine Luft ein, und plötzlich fing ihr Herz kümlich zu klopfen an. War es die Ahnung einer ihr drohenden Gefahr oder eines großen Glückes, das ihr hier werden sollte? Sie sprach leise ein kurzes Gebet und fühlte sich beruhigt. Am Landungsplatz erwarteten sie die Familie des Direktors, ihre Tante und August, ein besser Freig Krenkämpf, dessen häßliches Gesicht vor Freude strahlte.

Nach der ersten Begrüßung sagte Ferrotti: „Es ist halt gut, daß wir „unsern Stern“ wieder haben, es geht nicht, wenn Sie uns fehlen, das Haus ist meist leucht bestet gemelt.“

„Ist Ihre kleine Peppi hier, August?“ fragte Stella.

„Ja, Miß Moyer!“

„Ich muß morgen nach ihr sehen!“ rief die Schulreiterin.

„Ich habe für Sie Zimmer im „Rug Karl“ bestellt, das Hotel liegt mitten in der Stadt, wir wohnen auch dort,“ meldete Ferrotti. „Der Circus selbst ist auf Casselboden, wir fahren in zehn Minuten mit dem kleinen Dampfer hinüber. Morgen ist die erste Vorstellung, ich hoffe, Sie sind nicht zu müde von der Reise.“

Mediator, gerichtlich und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.